

Eosinophile Oesophagitis (EoE)

Als ich meinen jetzigen Mann 1997 kennen gelernt hatte und wir uns über Lieblingsessen und Vorlieben unterhielten, erzählte er mir, dass er den weissen Trockenreis nicht vertragen und dieser ihm ab und zu in der Speiseröhre stecken bliebe. Also mieden wir, wo immer es ging, weissen Reis. Mit den Jahren kamen jedoch weitere Lebensmittel wie Fruchtwähe, Fleisch, Pasta oder Brot dazu. All diese Dinge waren für ihn schwierig runterzuschlucken, weil sie auf dem Weg in den Magen stecken blieben.

„Iss nicht so schnell!“, „Nimm kleinere Bissen!“, „Du trinkst nicht genug!“, „Kau dein Essen besser!“ oder „Bist du zu doof, um zu essen?!“ Diese und ähnliche Bemerkungen musste mein Mann immer und immer wieder hören. Das Umfeld gab viele Tipps und Anweisungen, die aber auch nicht weiterhalfen. Die steckengebliebenen Lebensmittel konnte mein Mann anfangs nach fünf Minuten loslösen. Mit der Zeit ging dies immer länger, so dass mein Mann meist nach wenigen Bissen den Rest unseres gemeinsamen Essens im Bad verbrachte, um das steckengebliebene Essen rauf zu würgen und endgültig runter zu schlucken. Auf der Suche nach den Ursachen der Schluckschwierigkeiten musste mein Mann unzählige Untersuchungen und Therapieversuche über sich ergehen lassen: Mehrere Magenspiegelungen, eine Mandeloperation, unzählige Medikamente bis hin zu Medikamenten gegen Nebenwirkungen von Medikamenten. Eine Erklärung für die Schluckbeschwerden oder eine Besserung des Zustandes aber blieben aus!

Ich recherchierte auf eigene Faust im Internet und stiess in einem Forum auf einen Beitrag einer besorgten Ehefrau, welche mir die so lang ersehnte Erklärung für die Schwierigkeiten lieferte: Eosinophile Oesophagitis (EoE). Ich hatte endlich einen Namen! Aber war es wirklich das, wonach wir schon seit Jahren suchten und das bis jetzt kein Arzt entdeckt hatte?

Als meinem Mann wieder ein Stück Fleisch in der Speiseröhre stecken blieb und dieses auch nach zwei Stunden weder rauf noch runter ging, fuhr ich ihn widerwillig in die Notaufnahme. Mittlerweile war seine Speiseröhre so verengt, dass er nicht einmal mehr den Speichel runter schlucken konnte! Im Spital X wurden wir sofort und sehr freundlich aufgenommen, nachdem wir zuvor im Spital Y fünf Stunden hätten warten müssen. Dies wurde uns nämlich sofort beim Eintreffen in der Notaufnahme angekündigt. Der zuständige HNO-Arzt wurde aufgeboten und kümmerte sich bestens um meinen Mann. Bevor er aber in den OP geführt wurde, fragte ich ihn, was er von der Diagnose EoE hielte. Er meinte, dass mein Mann mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit an dieser Krankheit leide. Er könne dies aber erst nach einer Biopsie definitiv beurteilen. Nach der Untersuchung der Probe wurde klar, dass mein Mann tatsächlich an EoE leidet! Nun folgten weitere Abklärungen und Medikamenteneinstellungen. Mit einem Cortisonspray sollten die Symptome während der Nahrungsaufnahme bald verschwinden.

Mit der Diagnose haben wir uns abgefunden und wir waren erleichtert, endlich zu wissen, was los war. Aber mit dem dauerhaften Gebrauch eines Cortisonsprays und all seinen Nebenwirkungen konnten wir uns nicht anfreunden. Es musste doch noch eine andere Lösung geben. Gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin und dem HNO-Arzt starteten wir die 6-Nahrungsmittel-Eliminationsdiät. Bereits nach zwei Wochen konnte mein Mann das Cortison weg lassen und blieb beschwerdefrei! Nach fast einem Jahr sorgfältiger Überwachung der Ernährung konnten wir feststellen, dass Milcheiweiss die Beschwerden auslöste.

So stellten wir die Nahrung für meinen Mann langfristig um und kochten nun nur noch mit Soja-/ Reis- oder Mandelprodukten statt Rahm, Milch oder Butter.
Alle weiteren Nachuntersuchungen und Biopsien fielen unauffällig aus: Mein Mann lebt seit der Umstellung der Ernährung ohne Cortison und ohne jegliche Schwierigkeiten beim Essen!